

68. Deutscher Genossenschaftstag in Dortmund.

Die Warengenossenschaften

Dortmund, 24. Aug. Die Tagung des Deutschen Genossenschaftstages wurde am Dienstag fortgesetzt mit den Verhandlungen der Warengenossenschaften. Der Anwalt der Genossenschaften, Dr. Lang, behandelte in seinem Referat das Thema der Neuorganisation der Warengenossenschaften in Verbindung mit den Fachorganisationen des Handwerks. Seine Ausführungen sind im Handbuche der Warengenossenschaften, das der Verband der Warengenossenschaften herausgibt, veröffentlicht. Anschließend daran sprach der Verband der Warengenossenschaften über die Geschäftsführung als Schlichter der Warengenossenschaften und Professor Dr. Wehr über Geld und Währung.

„Die Geschäftsführung - das Schicksal der Warengenossenschaften.“

Dr. Paul König, Direktor des Oberverbandes der deutschen kaufmännischen Genossenschaften, Berlin, wies auf die große Bedeutung der Warengenossenschaften für den Mittelstand des Handels, Handwerks und Gewerbes hin. Selbst wenn es den Interessen der Genossenschaften ginge, eine große Anzahl der noch unerschlossenen Möglichkeiten in der Genossenschaft zur Erfüllung zu bringen, so ist doch die einzelne Genossenschaft in der Lage, ihre wirtschaftlichen Aufgaben auf Grenzen, vor denen alle fremde Hilfe machtlos ist, zu setzen. Diese Grenzen liegen dort, wo die eigene Tätigkeit, die eigene Verantwortung auf die eigene Existenz zu wirken beginnt. Von diesen Grenzen ab kann nur die Selbsthilfe wirken. Und auf dieser Erkenntnis beruhen die Wirkung und Erfolg der Warengenossenschaften, deren Existenz notwendig für die Zukunft wie für die Vergangenheit bewiesen ist.

Wirtschaftliche Grundfälle lassen sich weder durch neue Dogmen, noch durch Wünsche und Träume erreichen.

Der Handwerker braucht billige und qualitativ hochwertige Rohstoffe zur Sicherung seiner Konkurrenzfähigkeit, genau wie der selbständige, mittelständliche Kaufmann nur dann den Wettbewerb mit Erfolg bestehen kann, wenn er seiner Kaufkraft gute und preiswerte Waren anbieten kann. Diesen Erfolg erreichen die Warengenossenschaften des Mittelstandes auf dem Boden der Selbsthilfe in den Warengenossenschaften, die sich mit den Kreditgenossenschaften auf dem Gebiet der Geldwirtschaft gegenseitig zu ergänzen haben. Die Ereignisse des letzten Jahres haben mit einer Deutlichkeit wie nie zuvor gezeigt, daß Wohl und Wehe, Erfolg und Mißerfolg in den Warengenossenschaften nicht so sehr von den wirtschaftlichen Verhältnissen als vielmehr von den persönlichen Fähigkeiten der Führer abhängen. Daher ist man auch berechtigt, von der Geschäftsführung geradezu als von dem Schicksal der Warengenossenschaften zu sprechen.

Der Oberverband der deutschen kaufmännischen Genossenschaften, Berlin, umfaßt 400 Einzelgenossenschaften mit circa 30.000 Einzelmitgliedern des selbständigen Kolonial- und Feinstoff-Einzelhandels, hat sich der Führung der Geschäftsführertage mit besonderem Nachdruck gewidmet. Unter nicht unerschöpflichen Geld- und Arbeitsaufwand sind Genossenschaftskonten und Auszahlungsmöglichkeiten in der praktischen Arbeit besonders gutgepflegt worden, um die zukünftigen Geschäftsführer mit den besten Aufträgen und mit der besten Beratung ausstatten zu können. Überall dort, wo den vernünftigen, wirtschaftlich gebildeten und berechtigten Empfehlungen der Revisionen nachgegeben wurde, waren die besten Erfolge festzustellen. Mit besonderer Eindringlichkeit gelangte dann die Frage des Geschäftsverkehrs mit den Lieferanten und die daraus sich ergebenden Notwendigkeiten für die Genossenschaft zur Behandlung. Auch der Verkehr mit den Mitgliedern stellt große Anforderungen an Charakter, Idealismus und menschliche Eigenschaften des Geschäftsführers. „Jeder muß jeden kennen!“ Dieser alte genossenschaftliche Grundsatz hat zeitlose Geltung. Heute noch mehr denn je, wo die einzelnen Mitglieder, die sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit der Genossenschaft zu widmen haben, Schutz und Stütze in ihrer Genossenschaft finden sollten. Das ist die Aufgabe und die Pflicht des Geschäftsführers. Die in der Genossenschaft gefestigten Vertrauensbeziehungen zwischen Mitgliedern, Verwaltung und Geschäftsführer voraus. Die an der erfolgreichen Geschäftsführung einer Warengenossenschaft gestellten Anforderungen zeichnen sich auch auf der anderen Seite, daß die Stellung in sozialer, rechtlicher, gesellschaftlicher und finanzieller Hinsicht entsprechend aufgebaut wird. Das Geschäftsführerproblem ist zu einem guten Teil ein Problem der Förderung und Sicherung des genossenschaftlichen Nachwuchses der mittelständlichen Jugend.

Sie haben die Revisionen, die Genossenschaften und auch die einzelnen Mitglieder noch große Aufgaben zu erfüllen. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Also folgt daraus die Pflicht, dem Mittelstand die Zukunft dadurch zu sichern, daß man die Jugend für die genossenschaftliche Idee gewinnt und sie zu tüchtigen Genossenschaftlern ausbildet. Mit der Lösung des Geschäftsführerproblems im Sinne der Ausführungen des Vortragenden steht und fällt die Zukunft des Warengenossenschaftswesens. Das Instrument der Warengenossenschaft ist nützlich, gut und notwendig. Allerdings ist auch tüchtige Geschäftsführung auszubilden und dieses Instrument richtig zu handhaben zu verstehen.

„Geld und Währung.“

Professor Dr. Wehr von der Technischen Hochschule Karlsruhe ging davon aus, daß es sich in erster Linie darum handelt, zur Klärung der Geld- und währungstheoretischen Grundbegriffe beizutragen und die Zusammenhänge aufzuzeigen. Dabei wurden diese Fragen besonders in ihrer Bedeutung für den gewerblichen Mittelstand behandelt. Nach einer Gegenüberstellung der beiden wichtigsten Geldbegriffe wurde auf die Bedeutung der Wertentwicklung des Geldes eingegangen, wobei besonderer Wert auf die Feststellung gelegt wurde, daß, bevor man den Kampf gegen Geldwertverluste aufnimmt, man sich zunächst klar darüber werden muß, welches überhaupt die Ursachen dieser Schwankungen sind. Soweit Veränderungen der Menge des Geldes als Ursachen der Geldschwankungen in Betracht kommen, ist noch all das zu berücksichtigen, was indirekt zu einer Vermehrung des Geldes im Sinne einer Vermehrung der Kaufkraft auf künstlichem Wege führen kann. In diesem Zusammenhang kommt der Regelung des Geld- und Wechselgeldes über große Bedeutung zu. Auch die sogenannte Kreditvermehrung ohne Vermehrung der Geldmenge ist von Bedeutung, was besonders im Hinblick auf bestimmte Arbeitsbeschaffungsprogramme zu bemerken ist. Die Dinge spielen sich nicht im luftleeren Raum ab, vor allem wird dadurch das Verhältnis zwischen Schuldner und Gläubiger beeinflusst, was für das Kleingewerbe von weitestgehender Bedeutung ist. Ferner wurden einige grundsätzliche Überlegungen über das Geld und die Geldwährung behandelt, wobei auch die Frage der Gelddeckung der Banknoten berührt wurde, und in diesem Zusammenhang der Vaganzplan gegenüber den vielen Angriffen zum mindesten als das kleinere Übel angesehen. Bezüglich der Geldwährung wurde die Ansicht ausgedrückt, daß man sich wieder daran sprechen könne, daß das Geldwährungssystem gerettet wäre. Wirtschaftspolitisch in beiden Lagern mit. Als abwegig ist es aber anzusehen, jede Gegenmeinung dieser Geldwährung ohne weiteres mit Autorität zu identifizieren.

Weber die „Los-von-Geld“-Bewegung im allgemeinen, noch ein auf nationalen Bewertungsgrundlagen aufgebautes Geldsystem bedeutet.

Die neuesten nordamerikanischen Maßnahmen können nicht ohne weiteres zur Grundlage für eine deutsche Währungsreform gemacht werden, wie etwa die Veranschlagung der Preise auf künstlichem Wege zu sehen. Auch für Deutschland ist ein Ausgleich zwischen dem Preis für Agrar- und Industrieerzeugnisse notwendig, doch ist dieser mit währungspolitischen Maßnahmen allein nicht zu erreichen. Zuletzte wurde die Anwendung der Ausführungen für den kleingewerblichen Mittelstand gezogen, insbesondere für den kleingewerblichen Kredit, wobei der Frage der zuletzte ständischen Kreditverteilung und deren Grenzen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde.

Nachmittags brachten 21 Omnibusse ungefähr 750 Genossenschaftler nach Hohenhausen und zum Hohenhausen-See. Die Fahrt, von herrlichem Sonnenschein begünstigt, gewährte den Tagungsteilnehmern für ein paar Stunden angenehme Erholung von den Strapazen der Verhandlungen. Am Fuße der Hohenhausen nahme eine Zahl Reiter in naturgetreuer-hilftlicher Sattelgewand die Gäste mit einem Willkommenstrahl in Empfang. In geschlossenem Zuge, unter Vorantritt der Widuhns Söhne mit wehenden Fahnen und unter den Klängen der Musik, ging es zum Denkmal, wo Anwalt Dr. Lang in einer kurzen Ansprache auf die historische Bedeutung dieser alten Stätte und des Westfalenslandes überhaupt hinwies und in kurzgefaßten Worten die geschichtliche Entwicklung des deutschen Volkstums skizzierte. Dieser schöne Nachmittag wird allen Teilnehmern in unvergänglicher Erinnerung bleiben!

Sondergericht Münster tagt.

Mitglieder Kommunisten wegen Aufruhrs verurteilt.

Münster, 23. August. Seit der Notverordnung über die Einweisung von Sondergerichten trat das münsterliche Sondergericht erstmalig an einer Sitzung zusammen. Der Vorsitz führt Landesgerichtsdirektor Bergmann, als Beisitzer fungieren die Landesgerichtsräte Kierckhoff und Böhne. Als Vertreter der Staatsanwaltschaft ist Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wittenburg tätig. Zur Verhandlung kamen die Vorfälle, die sich am 7. Juli in Münster ereigneten, wo die Kommunisten aus Anlaß der Notverordnung über die Verabschiedung der Unterhaltungsabgabe eine Demonstration durchführten, die sie weiter ansetzten, noch daß eine Genehmigung einholten. Bereits einige Tage vor dem 8. Juli hatte eine Verammlung stattgefunden, in der der Elektriker Josef L. zur Demonstration aufrief. Der 8. Juli war ein Freitag, an dem in Münster die Unterhaltungsabgabe gesammelt wurde. Um die Nachmittagsstunden sammelten sich dann an der Jakobstraße im Rottenturm umgeben viele Menschen und da die Polizei unterrichtet war, daß demonstriert werden sollte, so trat sie die nötigen Vorbereitungen. Vor allem hatte sie durch Bürgerblätter, welche zu der Demonstration aufriefen, von den Mitgliedern der Kommunisten Kenntnis erhalten. Unter der Führung der Stadtverordneten Frau Anna Sch. wurde eine Abordnung in das Verwaltungsgebäude gegangen, um hier mit dem Bürgermeister wegen der Verabschiedung von Lebensmitteln zu verhandeln. Als dieser aber nicht anwesend war, beschloß man, ihn in seiner Privatwohnung aufzusuchen. Die Menge, etwa 200 Personen, folgte. Die Polizei herrte aber die Zugangsstraßen zu der Wohnung des Bürgermeisters ab und aus dem es zum Zusammenstoß. Die Demonstration aus, von Frauen angeführt, verlor sich. Die Demonstranten, die durchbrechen und als die Wachen und Aufreiter der Beamten nichts nützen, sich vielmehr vor allem die Frauen zur Wehr setzen, griffen diese zum Gummiknüppel und trieben die Demonstranten auseinander. Dabei wurden teils von den Beamten auch Schüsse abgegeben, die jedoch niemanden trafen. Es folgte die Verhaftung von 12 Kommunisten, darunter 4 Frauen. Zwei der Angeklagten waren nicht erschienen. Das Gericht erließ gegen sie Haftbefehl und noch am Morgen wurde die Ehefrau

Mit dem Bierglas dem Gegner das Auge ausgeschlagen.

Münster, 23. August. Am Dienstag nachmittag trat das Sondergericht Münster zu einer zweiten Sitzung in gleicher Besetzung wie am Morgen zusammen. Es wurde gegen den Kraftwagenführer Max A. aus Münster verhandelt. Der Angeklagte kam am 23. Juni d. J. abends mit dem Auge „Heil Hitler“ in eine Wirtschaft an der Neustraße, wo verheiratete Gasse, zum Teil gute Bekannte des A., die Begrüßung, die sie als einen Ehemann aufnahmen, mit den Worten „Heil Mostau“ beantworteten. Man scherzte hin und her, ließ den Angeklagten Namenstag haben und wünschte, daß er eine Runde gebe. Darauf fielen weniger freundliche Worte, wie „Kuddele“, „Betah“, und als nun der ebenfalls in der Wirtschaft anwesende Kraftwagenführer B. auf ihn trat und ihm mit den Worten „Heil Mostau“ auf die Schulter klopfte, nahm A. sein Glas und verurteilte dem B. einen wuchtigen Schlag ins Gesicht, der zum Umstürzen des A. auf den Boden führte und beide wurden ins Krankenhaus gebracht. A. wurde noch am gleichen Abend von der Polizei vernommen. Früher gab A. an, daß er einen Rechtschiff von B. erhalten hätte, jetzt wurde der Gericht

klarte er, daß B. ihn gewürgt hätte. Erst dann habe er losgelassen. Er wollte angeblich auch einem Kriminalbeamten die Würmale gezeigt haben, doch wurde dieses von dem Beamten bestritten. Als ein Zeuge dessen Aussagen bei der Polizei im Falle des Widerstands Widerspruch zu seinen heutigen gerichtlichen Aussagen fand, vom Gerichtsvorsteher dem Angeklagten mitgeteilt wurde, die Wahrheit zu sagen, sprang plötzlich der im Zuschauerraum anwesende Bruder Eduard des Angeklagten auf und brüllte in den Saal hinein: Sie

vorstehender beeinflussen ja die Zeugen! Dem Vorstehenden vorgeliefert, schrie er diesen weiter in der gerichtlichen Halle an: „Sie alle, Sie alle, Sie alle, Sie alle!“ Das Gericht nahm den A. drei Tage in Haft und unter Schimpfen und Toben wurde er abgeführt. Die übrigen Zeugen befanden, daß der Angeklagte nicht von dem Verurteilten B. angegriffen worden sei. Der Staatsanwalt beantragte gegen A. eine Strafe von 8 Monaten Gefängnis. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Freiheitsstrafe von 6 Monaten Gefängnis.

Aus Münster und dem Münsterlande.

Münster, 23. Aug. Münsterliche Babbler auf der Donau verunglückt. Zwei bieleger junge Leute unternahmen gemeinsam mit dem Badelboot eine Fahrt zur Donau. In der Nähe von Dinglersee das Boot infolge starken Wellenschlages eines vorüberfahrenden Dampfers, sanken ertrunken. Sie verstarben nämlich nicht aus Ufer zu schwimmen, da das Wasser an den hier lagernden groben Schiffsplanken dauern angelassen wurde. Die Babbler wurden somit vor jedem Kahn in die Tiefe gedrungen, unter dem Schiff entlasten gerissen, tauchten wieder auf und erlitten nochmals das Schicksal. Glücklicherweise wurde der Vorfall von Schiffen beobachtet, die die verunglückten Münsteraner mit langen Stangen bergen konnten.

Münster, 23. Aug. Ein Bach fließt durch die Halle Münsterland. Am den Besuchern der 8. Westfälischen Gastwirtschaft vom 3.-11. September in der Halle Münsterland etwas ganz Besonderes zu bieten, wird eine Schau deutscher Fischzucht aufgeführt. Ihre Hauptaufgabe wird die Bäckerei ein fester Bestandteil der Fischzucht, von der Fischerei als Zweig der Hauptverwaltung, welche sich die Weltwirkung des Oberflächenspiels der Provinz Westfalen sichert, eigens in einer Halle des Westfälischen Landes eingerichtet wird. Auf dem mit Sand und Kieseln belegten Boden dieses Saales werden die Besucher alle möglichen Fische der deutschen Gewässer und besonders schöne Exemplare von Goldfischen und Goldbläuen in ihrem Element bewundern können. Das Ufer dieses fließenden Gewässers wird mit natürlichem Grün, Moos, Heidekraut, Wasserlilien und kleinen Bäumen einen durchaus naturgetreuen Anblick bieten. Neben dieser Hallen-Aquariar, die sicherlich größte Be-

achtung bei jung und alt finden dürfte, stellt die Prof. herrlich von Zwischel die Hauptverwaltung in verschiedenen großen Behältern Spiegelkarpfen und Schleie aus. Dem Vernehmen nach sollen sich unter den Karpfen ganz alte und bemooste Häupter befinden. Der Verein deutscher Forensenrichter wird neben der vorstehend geschilderten Sonderchau Forellen in allen Größen und Arten in großen, durchsichtigen Behältern mit fließendem Wasser zeigen, um den Besuchern der Ausstellung ein interessantes Bild der Entwicklung und des Wachstums des schmackhaften Fisches zu zeigen, der vornehmlich in den eisigen und kristallinen Gewässern unserer Gebirgsgegenden zu Hause ist, aber auch in großen Forellen teichen der Ebene für den Massenablaß gezüchtet wird.

Brand-Verkehr. 23. Aug. Ein Dofes seines Rufes wurde heute morgen der 50jährige Straßenwärters Anton B. um 10 Uhr von hier. Er wurde von dem E. aus, der kurz nach 9 Uhr morgens Münster verließ, erkrankt und auf der Stelle getötet. Frau und 8 uneheliche Kinder stehen trauernd an der Bahre des Ertrunkenen.

Stappenschau. 23. Aug. 24. Aug. 25. Aug. 26. Aug. 27. Aug. 28. Aug. 29. Aug. 30. Aug. 31. Aug. 1. Sept. 2. Sept. 3. Sept. 4. Sept. 5. Sept. 6. Sept. 7. Sept. 8. Sept. 9. Sept. 10. Sept. 11. Sept. 12. Sept. 13. Sept. 14. Sept. 15. Sept. 16. Sept. 17. Sept. 18. Sept. 19. Sept. 20. Sept. 21. Sept. 22. Sept. 23. Sept. 24. Sept. 25. Sept. 26. Sept. 27. Sept. 28. Sept. 29. Sept. 30. Sept. 1. Okt. 2. Okt. 3. Okt. 4. Okt. 5. Okt. 6. Okt. 7. Okt. 8. Okt. 9. Okt. 10. Okt. 11. Okt. 12. Okt. 13. Okt. 14. Okt. 15. Okt. 16. Okt. 17. Okt. 18. Okt. 19. Okt. 20. Okt. 21. Okt. 22. Okt. 23. Okt. 24. Okt. 25. Okt. 26. Okt. 27. Okt. 28. Okt. 29. Okt. 30. Okt. 31. Okt. 1. Nov. 2. Nov. 3. Nov. 4. Nov. 5. Nov. 6. Nov. 7. Nov. 8. Nov. 9. Nov. 10. Nov. 11. Nov. 12. Nov. 13. Nov. 14. Nov. 15. Nov. 16. Nov. 17. Nov. 18. Nov. 19. Nov. 20. Nov. 21. Nov. 22. Nov. 23. Nov. 24. Nov. 25. Nov. 26. Nov. 27. Nov. 28. Nov. 29. Nov. 30. Nov. 1. Dez. 2. Dez. 3. Dez. 4. Dez. 5. Dez. 6. Dez. 7. Dez. 8. Dez. 9. Dez. 10. Dez. 11. Dez. 12. Dez. 13. Dez. 14. Dez. 15. Dez. 16. Dez. 17. Dez. 18. Dez. 19. Dez. 20. Dez. 21. Dez. 22. Dez. 23. Dez. 24. Dez. 25. Dez. 26. Dez. 27. Dez. 28. Dez. 29. Dez. 30. Dez. 31. Dez. 1. Jan. 2. Jan. 3. Jan. 4. Jan. 5. Jan. 6. Jan. 7. Jan. 8. Jan. 9. Jan. 10. Jan. 11. Jan. 12. Jan. 13. Jan. 14. Jan. 15. Jan. 16. Jan. 17. Jan. 18. Jan. 19. Jan. 20. Jan. 21. Jan. 22. Jan. 23. Jan. 24. Jan. 25. Jan. 26. Jan. 27. Jan. 28. Jan. 29. Jan. 30. Jan. 31. Jan. 1. Feb. 2. Feb. 3. Feb. 4. Feb. 5. Feb. 6. Feb. 7. Feb. 8. Feb. 9. Feb. 10. Feb. 11. Feb. 12. Feb. 13. Feb. 14. Feb. 15. Feb. 16. Feb. 17. Feb. 18. Feb. 19. Feb. 20. Feb. 21. Feb. 22. Feb. 23. Feb. 24. Feb. 25. Feb. 26. Feb. 27. Feb. 28. Feb. 29. Feb. 30. Feb. 1. März 2. März 3. März 4. März 5. März 6. März 7. März 8. März 9. März 10. März 11. März 12. März 13. März 14. März 15. März 16. März 17. März 18. März 19. März 20. März 21. März 22. März 23. März 24. März 25. März 26. März 27. März 28. März 29. März 30. März 31. März 1. April 2. April 3. April 4. April 5. April 6. April 7. April 8. April 9. April 10. April 11. April 12. April 13. April 14. April 15. April 16. April 17. April 18. April 19. April 20. April 21. April 22. April 23. April 24. April 25. April 26. April 27. April 28. April 29. April 30. April 1. Mai 2. Mai 3. Mai 4. Mai 5. Mai 6. Mai 7. Mai 8. Mai 9. Mai 10. Mai 11. Mai 12. Mai 13. Mai 14. Mai 15. Mai 16. Mai 17. Mai 18. Mai 19. Mai 20. Mai 21. Mai 22. Mai 23. Mai 24. Mai 25. Mai 26. Mai 27. Mai 28. Mai 29. Mai 30. Mai 31. Mai 1. Juni 2. Juni 3. Juni 4. Juni 5. Juni 6. Juni 7. Juni 8. Juni 9. Juni 10. Juni 11. Juni 12. Juni 13. Juni 14. Juni 15. Juni 16. Juni 17. Juni 18. Juni 19. Juni 20. Juni 21. Juni 22. Juni 23. Juni 24. Juni 25. Juni 26. Juni 27. Juni 28. Juni 29. Juni 30. Juni 1. Juli 2. Juli 3. Juli 4. Juli 5. Juli 6. Juli 7. Juli 8. Juli 9. Juli 10. Juli 11. Juli 12. Juli 13. Juli 14. Juli 15. Juli 16. Juli 17. Juli 18. Juli 19. Juli 20. Juli 21. Juli 22. Juli 23. Juli 24. Juli 25. Juli 26. Juli 27. Juli 28. Juli 29. Juli 30. Juli 31. Juli 1. Aug. 2. Aug. 3. Aug. 4. Aug. 5. Aug. 6. Aug. 7. Aug. 8. Aug. 9. Aug. 10. Aug. 11. Aug. 12. Aug. 13. Aug. 14. Aug. 15. Aug. 16. Aug. 17. Aug. 18. Aug. 19. Aug. 20. Aug. 21. Aug. 22. Aug. 23. Aug. 24. Aug. 25. Aug. 26. Aug. 27. Aug. 28. Aug. 29. Aug. 30. Aug. 31. Aug. 1. Sept. 2. Sept. 3. Sept. 4. Sept. 5. Sept. 6. Sept. 7. Sept. 8. Sept. 9. Sept. 10. Sept. 11. Sept. 12. Sept. 13. Sept. 14. Sept. 15. Sept. 16. Sept. 17. Sept. 18. Sept. 19. Sept. 20. Sept. 21. Sept. 22. Sept. 23. Sept. 24. Sept. 25. Sept. 26. Sept. 27. Sept. 28. Sept. 29. Sept. 30. Sept. 1. Okt. 2. Okt. 3. Okt. 4. Okt. 5. Okt. 6. Okt. 7. Okt. 8. Okt. 9. Okt. 10. Okt. 11. Okt. 12. Okt. 13. Okt. 14. Okt. 15. Okt. 16. Okt. 17. Okt. 18. Okt. 19. Okt. 20. Okt. 21. Okt. 22. Okt. 23. Okt. 24. Okt. 25. Okt. 26. Okt. 27. Okt. 28. Okt. 29. Okt. 30. Okt. 1. Nov. 2. Nov. 3. Nov. 4. Nov. 5. Nov. 6. Nov. 7. Nov. 8. Nov. 9. Nov. 10. Nov. 11. Nov. 12. Nov. 13. Nov. 14. Nov. 15. Nov. 16. Nov. 17. Nov. 18. Nov. 19. Nov. 20. Nov. 21. Nov. 22. Nov. 23. Nov. 24. Nov. 25. Nov. 26. Nov. 27. Nov. 28. Nov. 29. Nov. 30. Nov. 1. Dez. 2. Dez. 3. Dez. 4. Dez. 5. Dez. 6. Dez. 7. Dez. 8. Dez. 9. Dez. 10. Dez. 11. Dez. 12. Dez. 13. Dez. 14. Dez. 15. Dez. 16. Dez. 17. Dez. 18. Dez. 19. Dez. 20. Dez. 21. Dez. 22. Dez. 23. Dez. 24. Dez. 25. Dez. 26. Dez. 27. Dez. 28. Dez. 29. Dez. 30. Dez. 31. Dez. 1. Jan. 2. Jan. 3. Jan. 4. Jan. 5. Jan. 6. Jan. 7. Jan. 8. Jan. 9. Jan. 10. Jan. 11. Jan. 12. Jan. 13. Jan. 14. Jan. 15. Jan. 16. Jan. 17. Jan. 18. Jan. 19. Jan. 20. Jan. 21. Jan. 22. Jan. 23. Jan. 24. Jan. 25. Jan. 26. Jan. 27. Jan. 28. Jan. 29. Jan. 30. Jan. 31. Jan. 1. Feb. 2. Feb. 3. Feb. 4. Feb. 5. Feb. 6. Feb. 7. Feb. 8. Feb. 9. Feb. 10. Feb. 11. Feb. 12. Feb. 13. Feb. 14. Feb. 15. Feb. 16. Feb. 17. Feb. 18. Feb. 19. Feb. 20. Feb. 21. Feb. 22. Feb. 23. Feb. 24. Feb. 25. Feb. 26. Feb. 27. Feb. 28. Feb. 29. Feb. 30. Feb. 1. März 2. März 3. März 4. März 5. März 6. März 7. März 8. März 9. März 10. März 11. März 12. März 13. März 14. März 15. März 16. März 17. März 18. März 19. März 20. März 21. März 22. März 23. März 24. März 25. März 26. März 27. März 28. März 29. März 30. März 31. März 1. April 2. April 3. April 4. April 5. April 6. April 7. April 8. April 9. April 10. April 11. April 12. April 13. April 14. April 15. April 16. April 17. April 18. April 19. April 20. April 21. April 22. April 23. April 24. April 25. April 26. April 27. April 28. April 29. April 30. April 1. Mai 2. Mai 3. Mai 4. Mai 5. Mai 6. Mai 7. Mai 8. Mai 9. Mai 10. Mai 11. Mai 12. Mai 13. Mai 14. Mai 15. Mai 16. Mai 17. Mai 18. Mai 19. Mai 20. Mai 21. Mai 22. Mai 23. Mai 24. Mai 25. Mai 26. Mai 27. Mai 28. Mai 29. Mai 30. Mai 31. Mai 1. Juni 2. Juni 3. Juni 4. Juni 5. Juni 6. Juni 7. Juni 8. Juni 9. Juni 10. Juni 11. Juni 12. Juni 13. Juni 14. Juni 15. Juni 16. Juni 17. Juni 18. Juni 19. Juni 20. Juni 21. Juni 22. Juni 23. Juni 24. Juni 25. Juni 26. Juni 27. Juni 28. Juni 29. Juni 30. Juni 1. Juli 2. Juli 3. Juli 4. Juli 5. Juli 6. Juli 7. Juli 8. Juli 9. Juli 10. Juli 11. Juli 12. Juli 13. Juli 14. Juli 15. Juli 16. Juli 17. Juli 18. Juli 19. Juli 20. Juli 21. Juli 22. Juli 23. Juli 24. Juli 25. Juli 26. Juli 27. Juli 28. Juli 29. Juli 30. Juli 31. Juli 1. Aug. 2. Aug. 3. Aug. 4. Aug. 5. Aug. 6. Aug. 7. Aug. 8. Aug. 9. Aug. 10. Aug. 11. Aug. 12. Aug. 13. Aug. 14. Aug. 15. Aug. 16. Aug. 17. Aug. 18. Aug. 19. Aug. 20. Aug. 21. Aug. 22. Aug. 23. Aug. 24. Aug. 25. Aug. 26. Aug. 27. Aug. 28. Aug. 29. Aug. 30. Aug. 31. Aug. 1. Sept. 2. Sept. 3. Sept. 4. Sept. 5. Sept. 6. Sept. 7. Sept. 8. Sept. 9. Sept. 10. Sept. 11. Sept. 12. Sept. 13. Sept. 14. Sept. 15. Sept. 16. Sept. 17. Sept. 18. Sept. 19. Sept. 20. Sept. 21. Sept. 22. Sept. 23. Sept. 24. Sept. 25. Sept. 26. Sept. 27. Sept. 28. Sept. 29. Sept. 30. Sept. 1. Okt. 2. Okt. 3. Okt. 4. Okt. 5. Okt. 6. Okt. 7. Okt. 8. Okt. 9. Okt. 10. Okt. 11. Okt. 12. Okt. 13. Okt. 14. Okt. 15. Okt. 16. Okt. 17. Okt. 18. Okt. 19. Okt. 20. Okt. 21. Okt. 22. Okt. 23. Okt. 24. Okt. 25. Okt. 26. Okt. 27. Okt. 28. Okt. 29. Okt. 30. Okt. 1. Nov. 2. Nov. 3. Nov. 4. Nov. 5. Nov. 6. Nov. 7. Nov. 8. Nov. 9. Nov. 10. Nov. 11. Nov. 12. Nov. 13. Nov. 14. Nov. 15. Nov. 16. Nov. 17. Nov. 18. Nov. 19. Nov. 20. Nov. 21. Nov. 22. Nov. 23. Nov. 24. Nov. 25. Nov. 26. Nov. 27. Nov. 28. Nov. 29. Nov. 30. Nov. 1. Dez. 2. Dez. 3. Dez. 4. Dez. 5. Dez. 6. Dez. 7. Dez. 8. Dez. 9. Dez. 10. Dez. 11. Dez. 12. Dez. 13. Dez. 14. Dez. 15. Dez. 16. Dez. 17. Dez. 18. Dez. 19. Dez. 20. Dez. 21. Dez. 22. Dez. 23. Dez. 24. Dez. 25. Dez. 26. Dez. 27. Dez. 28. Dez. 29. Dez. 30. Dez. 31. Dez. 1. Jan. 2. Jan. 3. Jan. 4. Jan. 5. Jan. 6. Jan. 7. Jan. 8. Jan. 9. Jan. 10. Jan. 11. Jan. 12. Jan. 13. Jan. 14. Jan. 15. Jan. 16. Jan. 17. Jan. 18. Jan. 19. Jan. 20. Jan. 21. Jan. 22. Jan. 23. Jan. 24. Jan. 25. Jan. 26. Jan. 27. Jan. 28. Jan. 29. Jan. 30. Jan. 31. Jan. 1. Feb. 2. Feb. 3. Feb. 4. Feb. 5. Feb. 6. Feb. 7. Feb. 8. Feb. 9. Feb. 10. Feb. 11. Feb. 12. Feb. 13. Feb. 14. Feb. 15. Feb. 16. Feb. 17. Feb. 18. Feb. 19. Feb. 20. Feb. 21. Feb. 22. Feb. 23. Feb. 24. Feb. 25. Feb. 26. Feb. 27. Feb. 28. Feb. 29. Feb. 30. Feb. 1. März 2. März 3. März 4. März 5. März 6. März 7. März 8. März 9. März 10. März 11. März 12. März 13. März 14. März 15. März 16. März 17. März 18. März 19. März 20. März 21. März 22. März 23. März 24. März 25. März 26. März 27. März 28. März 29. März 30. März 31. März 1. April 2. April 3. April 4. April 5. April 6. April 7. April 8. April 9. April 10. April 11. April 12. April 13. April 14. April 15. April 16. April 17. April 18. April 19. April 20. April 21. April 22. April 23. April 24. April 25. April 26. April 27. April 28. April 29. April 30. April 1. Mai 2. Mai 3. Mai 4. Mai 5. Mai 6. Mai 7. Mai 8. Mai 9. Mai 10. Mai 11. Mai 12. Mai 13. Mai 14. Mai 15. Mai 16. Mai 17. Mai 18. Mai 19. Mai 20. Mai 21. Mai 22. Mai 23. Mai 24. Mai 25. Mai 26. Mai 27. Mai 28. Mai 29. Mai 30. Mai 31. Mai 1. Juni 2. Juni 3. Juni 4. Juni 5. Juni 6. Juni 7. Juni 8. Juni 9. Juni 10. Juni 11. Juni 12. Juni 13. Juni 14. Juni 15. Juni 16. Juni 17. Juni 18. Juni 19. Juni 20. Juni 21. Juni 22. Juni 23. Juni 24. Juni 25. Juni 26. Juni 27. Juni 28. Juni 29. Juni 30. Juni 1. Juli 2. Juli 3. Juli 4. Juli 5. Juli 6. Juli 7. Juli 8. Juli 9. Juli 10. Juli 11. Juli 12. Juli 13. Juli 14. Juli 15. Juli 16. Juli 17. Juli 18. Juli 19. Juli 20. Juli 21. Juli 22. Juli 23. Juli 24. Juli 25. Juli 26. Juli 27. Juli 28. Juli 29. Juli 30. Juli 31. Juli 1. Aug. 2. Aug. 3. Aug. 4. Aug. 5. Aug. 6. Aug. 7. Aug. 8. Aug. 9. Aug. 10. Aug. 11. Aug. 12. Aug. 13. Aug. 14. Aug. 15. Aug. 16. Aug. 17. Aug. 18. Aug. 19. Aug. 20. Aug. 21. Aug. 22. Aug. 23. Aug. 24. Aug. 25. Aug. 26. Aug. 27. Aug. 28. Aug. 29. Aug. 30. Aug. 31. Aug. 1. Sept. 2. Sept. 3. Sept. 4. Sept. 5. Sept. 6. Sept. 7. Sept. 8. Sept. 9. Sept. 10. Sept. 11. Sept. 12. Sept. 13. Sept. 14. Sept. 15. Sept. 16. Sept. 17. Sept. 18. Sept. 19. Sept. 20. Sept. 21. Sept. 22. Sept. 23. Sept. 24. Sept. 25. Sept. 26. Sept. 27. Sept. 28. Sept. 29. Sept. 30. Sept. 1. Okt. 2. Okt. 3. Okt. 4. Okt. 5. Okt. 6. Okt. 7. Okt. 8. Okt. 9. Okt. 10. Okt. 11. Okt. 12. Okt. 13. Okt. 14. Okt. 15. Okt. 16. Okt. 17. Okt. 18. Okt. 19. Okt. 20. Okt. 21. Okt. 22. Okt. 23. Okt. 24. Okt. 25. Okt. 26. Okt. 27. Okt. 28. Okt. 29. Okt. 30. Okt. 1. Nov. 2. Nov. 3. Nov. 4. Nov. 5. Nov. 6. Nov. 7. Nov. 8. Nov. 9. Nov. 10. Nov. 11. Nov. 12. Nov. 13. Nov. 14. Nov. 15. Nov. 16. Nov. 17. Nov. 18. Nov. 19. Nov. 20. Nov. 21. Nov. 22. Nov. 23. Nov. 24. Nov. 25. Nov. 26. Nov. 27. Nov. 28. Nov. 29. Nov. 30. Nov. 1. Dez. 2. Dez. 3. Dez. 4. Dez. 5. Dez. 6. Dez. 7. Dez. 8. Dez. 9. Dez. 10. Dez. 11. Dez. 12. Dez. 13. Dez. 14. Dez. 15. Dez. 16. Dez. 17. Dez. 18. Dez. 19. Dez. 20. Dez. 21. Dez. 22. Dez. 23. Dez. 24. Dez. 25. Dez. 26. Dez. 27. Dez. 28. Dez. 29. Dez. 30. Dez. 31. Dez. 1. Jan. 2. Jan. 3. Jan. 4. Jan. 5. Jan. 6. Jan. 7. Jan. 8. Jan. 9. Jan. 10. Jan. 11. Jan. 12. Jan. 13. Jan. 14. Jan. 15. Jan. 16. Jan. 17. Jan. 18. Jan. 19. Jan. 20. Jan. 21. Jan. 22. Jan. 23. Jan. 24. Jan. 25. Jan. 26. Jan. 27. Jan. 28. Jan. 29. Jan. 30. Jan. 31. Jan. 1. Feb. 2. Feb. 3. Feb. 4. Feb. 5. Feb. 6. Feb. 7. Feb. 8. Feb. 9. Feb. 10. Feb. 11. Feb. 12. Feb. 13. Feb. 14. Feb. 15. Feb. 16. Feb. 17. Feb. 18. Feb. 19. Feb. 20. Feb. 21. Feb. 22. Feb. 23. Feb. 24. Feb. 25. Feb. 26. Feb. 27. Feb. 28. Feb. 29. Feb. 30. Feb. 1. März 2. März 3. März 4. März 5. März 6. März 7. März 8. März 9. März 10. März 11. März 12. März 13. März 14. März 15. März 16. März 17. März 18. März 19. März 20. März 21. März 22. März 23. März 24. März 25. März 26. März 27. März 28. März 29. März 30. März 31. März 1. April 2. April 3. April 4. April 5. April 6. April 7. April 8. April 9. April 10. April 11. April 12. April 13. April 14. April 15. April 16. April 17. April 18. April 19. April 20. April 21. April 22. April 23. April 24. April 25. April 26. April 27. April 28. April 29. April 30. April 1. Mai 2. Mai 3. Mai 4. Mai 5. Mai 6. Mai 7. Mai 8. Mai 9. Mai 10. Mai 11. Mai 12. Mai 13. Mai 14. Mai 15. Mai 16. Mai 17. Mai 18. Mai 19. Mai 20. Mai 21. Mai 22. Mai 23. Mai 24. Mai 25. Mai 26. Mai 27. Mai 28. Mai 29. Mai 30. Mai 31. Mai 1. Juni 2. Juni 3. Juni 4. Juni 5. Juni 6. Juni 7. Juni 8. Juni 9. Juni 10. Juni 11. Juni 12. Juni 13. Juni 14. Juni 15. Juni 16. Juni 17. Juni 18. Juni 19. Juni 20. Juni 21. Juni 22. Juni 23. Juni 24. Juni 25. Juni 26. Juni 27. Juni 28. Juni 29. Juni 30. Juni 1. Juli 2. Juli 3. Juli 4. Juli 5. Juli 6. Juli 7. Juli 8. Juli 9. Juli 10. Juli 11. Juli 12. Juli 13. Juli 14. Juli 15. Juli 16. Juli 17. Juli 18. Juli 19. Juli 20. Juli 21. Juli 22. Juli 23. Juli 24. Juli 25. Juli 26. Juli 27. Juli 28. Juli 29. Juli 30. Juli 31. Juli 1. Aug. 2. Aug. 3. Aug. 4. Aug. 5. Aug. 6. Aug. 7. Aug. 8. Aug. 9. Aug. 10. Aug. 11. Aug. 12. Aug. 13. Aug. 14. Aug. 15. Aug. 16. Aug. 17. Aug. 18. Aug. 19. Aug. 20. Aug. 21. Aug. 22. Aug. 23. Aug. 24. Aug. 25. Aug. 26. Aug. 27. Aug. 28. Aug. 29. Aug. 30. Aug. 31. Aug. 1. Sept. 2. Sept. 3. Sept. 4. Sept

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× Berlin, 23. August.

In gewisser Beziehung brachte der heutige Börsenbeginn eine Enttäuschung. Vormittags und auch an der Vorbörsen war man noch unter dem Eindruck des teilweise sehr festen Marktes, der gestern freundlicher gestimmt und hatte Kurse, die erheblich über den späteren ernstlichen offiziellen Notierungen lagen. Man hatte doch wohl

die innere Politik in der vorigen Woche zu sehr außer Acht gelassen und wurde erst jetzt wieder durch den bevorstehenden Zusammenritt der Parteien und das gestrige heftige Urteil auf die Komplikationen, die noch entstehen könnten, aufmerksam gemacht.

Das Geschäft war zwar im allgemeinen klein und auch das Angebot, das von Großhändlern kommen soll, nicht umfangreich, doch genügte es bei dem geringen Kaufinteresse, das vorhanden war, um das Kursniveau ziemlich einheitlich bis zu 1,5 Proz. zu setzen. Nur vereinzelt waren kleine Befragungen festzustellen, so lagen 2½% Rheinhafener Braunkohlen 1½% und Aktumulatorien 2½% über gestern. Auf höhere Auslandsnotierungen und im Zusammenhang mit der Erhöhung der Kunstseidenpreise in USA gewonnenen Kalk bei lebhaften Umsätzen 2½%. Montanwerte neigten überwiegen zur Schwäche, Vereinfachte Stahlwerke waren auf die Kombinationen um eine Zusammenlegung 4:1 resp. 10:3 relativ widerstandsfähig und im Verlaufe der Börse sogar etwas gestiegen. Ueberhaupt setzten sich nach den ersten Kursen meist kleine Erholungen durch, eine Zu-

nahme des Geschäftsumfanges war hiermit aber nicht verbunden. Eine

gewisse Beruhigung ging vielleicht von der Bekanntmachung des Börsenvorstandes aus, daß eine abermalige Prolongation der am Ultimo dieses Monats fälligen Lombardgelder bis zum 30. Sept. d. J. vorgezogen ist.

Obwohl die Gefahr von Exekutionen wieder einmal für einen Monat gebannt ist, festverzinsliche Werte hatten ziemlich uneinheitliche Tendenz. Die Anleihen waren knapp beauftragt, Reichsschuldschuldensforderungen stärker schwächer, Reichsbahnobligationen ¼% niedriger. Industriobligationen lagen unbedeutend höher. Von Auslandsrenten machte sich im Verlaufe der Woche etwas Interesse bemerkbar.

Am Berliner Geldmarkt war die Situation gegen gestern vollkommen unverändert. Der Satz für Tagesgeld stellte sich wieder auf 5½% und für erste Prämien auf 6½%. Im Privatdiskontmarkt hielten sich Angebot und Nachfrage die Waage, während für Reichsschuldschuldensforderungen und Reichswährungsbanknoten überwiegen Kaufinteresse bestand. Letztere waren gestern bei der Reichsbank logar ausverkauft.

Diskontierung in Österreich.

× Wien, 23. Aug. Die österreichische Nationalbank hat ab 24. August den Wechseldiskont von 7 auf 6 Prozent ermäßigt.

Die Bilanzierung der Deutsche Eisenhandels Akt. G. m. b. H. steht unmittelbar bevor. Es ist eine umfassende Anpassung der Bilanzwerte an die geänderten

Handwerk und Warengenossenschaften.

× Dortmund, 23. August.

Herr Rechtsanwalt Dr. Lang, Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, gab in seinem Referat auf dem Deutschen Genossenschaftstag am Dienstag zunächst einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Warengenossenschaften. Die augenblickliche Lage des Handwerks und Handels läßt sich an Hand einiger Zahlen kurz veranschaulichen. Der DGB hat rund 16000 Mitglieder. Ferner 28 Einkaufsgenossenschaften der Kleinindustrie und des Handels, insgesamt mit 190000 Mitgliedern. Wenn man nach den Feststellungen der Wirtschaftsenquete oder nach der Umsatzsteuerstatistik mit etwa 1,3 Millionen Handwerkern in Deutschland rechnen muß, so sind nur 12-13 v. H. also nur ein Bruchteil in Warengenossenschaften organisiert. Aber dieser Bruchteil darf trotz allem den wirtschaftlich stärkeren Teil des deutschen Handwerks darstellen, besonders wenn man berücksichtigt, daß über 50 v. H. von diesen 1,3 Millionen Handwerkern Meister sind, die ohne Gesellen und Gehilfen arbeiten. Derselben Zustand findet man beim Einzelhandel.

Nach der Umsatzsteuerstatistik von 1927 sind rund 1 Million Einzelhandelsbetriebe schätzungsweise 10 bis 12 v. H. genossenschaftlich organisiert. Schon aus diesen Zahlen zeigt sich, daß die wirtschaftliche Bedeutung der

Einkaufsgenossenschaften in Handwerk und Handel zwar nicht äußerst hoch zu veranschlagen sei, es zeigt sich aber auch bei näherer Einzeluntersuchung, daß

der genossenschaftliche Einkauf besonders auf einzelnen Gebieten für die betreffenden Berufsgruppen eine große Bedeutung gewonnen hat.

Das trifft zunächst auf das Gebiet der Kolonialwaren zu, ferner auf das Gebiet der Haus- und Küchengeräte, auf Glas, Porzellan usw. und auf einen Handwerkszweig, nämlich das Bäderhandwerk. In diesen Betrieben hat der genossenschaftliche Einkauf eine besonders starke Verbreitung gefunden. Bei den Kolonialwarenhändlern ist der genossenschaftliche Einkauf und ihre wirtschaftliche Bedeutung in erster Linie dadurch erreicht worden, daß so viele standardisierte Waren und solche mit geringer Differenzierung führten. Ähnlich liegt es bei den Bädern.

Wenn Warengenossenschaften eine schlechte Entwicklung genommen haben, so liegt dies nicht zuletzt auf persönlichem Gebiete, bei geringer Ausbreitung genossenschaftlicher Betriebe in einzelnen Wirtschaftszweigen. Ist aber auch die Mannigfaltigkeit und Differenzierung der Waren eine Hürde, die einem genossenschaftlichen Einkauf entgegensteht. Bei manchen Genossenschaften fehlt aber auch vor allem der genossenschaftliche Geist, auch die Inflation hat bei Geschäften mitgepielt.

Besonderer Erwähnung verdient auch die Frage der Wirtschaft, ein Grundübel jeder genossenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit. Der

Kernpunkt der genossenschaftlichen Warenwirtschaft liegt in der richtigen Finanzierung.

Die Genossenschaften bedürfen ausreichender eigener Mittel in Gestalt von Geschäftsguthaben und Reserven. Trotz genossenschaftlicher Festlichkeiten haben die Warengenossenschaften für Handel und Handwerk ihre besondere Bedeutung. Die Vorteile des genossenschaftlichen Einkaufs liegen auf der innerbetrieblichen Kostenersparnis in der Form des billigeren Einkaufs.

Um den Hemmnissen der genossenschaftlichen Ausbreitung nachzugehen und um vorhandene Genossenschaften lebens- und aufbaufähiger zu gestalten, ist es auf den Genossenschaftstagen zu Stuttgart (1929) und Hamburg (1930) zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Spitzenverbänden des Handels und Gewerbes und des Deutschen Genossenschaftsverbandes gekommen. In Verfolg dieser Zusammenarbeit wurden verschiedene genossenschaftlich organisierte Handwerksvereine einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Die Arbeiten für die Bäder- und Schneidergewerkschaften haben nicht nur zur Herausgabe von betriebswirtschaftlichen Musterdarstellungen geführt, sie haben darüber hinaus auch die Aufstellung eines Programms für die Neuorganisation dieser Genossenschaftsgruppen zur Folge gehabt. Wie für die Bäder- und Schneider sind auch die Arbeiten für die Maler, Schuhmacher und deren genossenschaftliche Organisationen im Gange, z. T. schon erheblich fortgeschritten. Trotz der anderweitigen dringenden Arbeiten durch die Wirtschaftskrise darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Zusammenarbeit mit den berufständischen Organisationen nicht nur in der Spitze, sondern auch bei den Landesfachverbänden, bei den Handwerkskammern und Innungen zum Ziel einer engeren Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Genossenschaft führen wird.

Es darf nicht vergessen werden, daß Innungen und Genossenschaften, rein lokal betrachtet, als berufständische und wirtschaftliche Organisationen für den betreffenden Handwerkszweig nicht miteinander verwechselt werden dürfen. Die genossenschaftliche Organisation ist eine wirtschaftliche Einrichtung, sie muß nach kaufmännischen Gesichtspunkten geleitet werden. Neben der Befolgung der Grundsätze der Selbsthilfe und Selbstverantwortung laufen die genossenschaftlichen Bestrebungen auf einen entprechenden

Einkauf auf die Wirtschaftspolitik des Reiches hinaus. Diese darf nicht lediglich die Großbetriebe fördern, sie muß vor allem gerichtet sein auf eine Unterstützung des gewerblichen Mittelstandes. Man muß den genossenschaftlichen Einrichtungen eine stärkere und ernstere Beachtung schenken als bisher.

Verhältnisse beachtet, und zwar auch eine erhebliche Reduktion des 24,25 Mill. RM. betragenden Aktienkapitals. Von dem Kapital sollten zunächst 6¼ Mill. RM. im Eigentum der Gesellschaft befindliche Aktien eingezogen werden. Darüber hinaus ist, wie schon gemeldet, geplant, das danach verbleibende Kapital von 18 Mill. RM. im Verhältnis von 2:1 auf 9 Mill. RM. 2,3 Mill. RM. auf 10 Prozent des neuen Kapitals zu erhöhen. Der größte Teil des Buchgewinns dürfte auf die in der letzten Bilanz noch mit fast 15¼ Mill. RM. ausgewiesenen Beteiligungen sowie auf die zuletzt mit 7,25 Mill. RM. bewerteten Debitoren verwandt werden.

Märkte.

Amhl. Produktennotierungen in Berlin am 23. Aug. 1932 (Getreide und Oelbäume pro 1000 kg sonst pro 100 kg)

Weizen märk.	22. 8.	23. 8.	Weizen märk.	22. 8.	23. 8.
201-203	202-204	202-204	201-203	202-204	202-204
September	215-217	215-217	September	215-217	215-217
Oktober	215-217	215-217	Oktober	215-217	215-217
November	215-217	215-217	November	215-217	215-217
Dezember	215-217	215-217	Dezember	215-217	215-217
Tendenz:	matt	fest	Tendenz:	matt	fest
Roggen märk.	183-185	184-186	Roggen märk.	183-185	184-186
neue Ernte	184-186	185-187	neue Ernte	184-186	185-187
September	184-186	185-187	September	184-186	185-187
Oktober	184-186	185-187	Oktober	184-186	185-187
November	184-186	185-187	November	184-186	185-187
Dezember	184-186	185-187	Dezember	184-186	185-187
Tendenz:	matt	fest	Tendenz:	matt	fest
Gerste	172-182	172-182	Gerste	172-182	172-182
Bräunerte	166-168	166-168	Bräunerte	166-168	166-168
Wintergerste	166-168	166-168	Wintergerste	166-168	166-168
Tendenz:	matt	fest	Tendenz:	matt	fest
Hafer märk.	132-137	132-137	Hafer märk.	132-137	132-137
September	132-137	132-137	September	132-137	132-137
Oktober	132-137	132-137	Oktober	132-137	132-137
November	132-137	132-137	November	132-137	132-137
Dezember	132-137	132-137	Dezember	132-137	132-137
Tendenz:	matt	fest	Tendenz:	matt	fest
Malz Waggon	132-137	132-137	Malz Waggon	132-137	132-137
für ab Hamburg	132-137	132-137	für ab Hamburg	132-137	132-137
September	132-137	132-137	September	132-137	132-137
Oktober	132-137	132-137	Oktober	132-137	132-137
November	132-137	132-137	November	132-137	132-137
Dezember	132-137	132-137	Dezember	132-137	132-137
Tendenz:	matt	fest	Tendenz:	matt	fest
Mais Waggon	132-137	132-137	Mais Waggon	132-137	132-137
für ab Hamburg	132-137	132-137	für ab Hamburg	132-137	132-137
September	132-137	132-137	September	132-137	132-137
Oktober	132-137	132-137	Oktober	132-137	132-137
November	132-137	132-137	November	132-137	132-137
Dezember	132-137	132-137	Dezember	132-137	132-137
Tendenz:	matt	fest	Tendenz:	matt	fest

Amliche Rohwoll-Notierungen

Roggenstroh	drahtigpreßf	0,65-0,68	bindefaltengr Roggenstroh	0,45-0,55
Weizenstroh	drahtigpreßf	0,50-0,65	Weizenstroh	0,35-0,45
Haferstroh	drahtigpreßf	0,50-0,60	Hackel Heu	1,20-1,45
Gerstenstroh	drahtigpreßf	0,50-0,60	bandelsüßl Heu, gutes	1,30-1,50
Heu			Thymoten, lose	2,00-2,40
Roggenlangst	0,60-0,60		Kleeheu	2,00-2,30
Weizenaufrschne			drahtigpreßf	40
Weizenaufrschne			promp	146 $\frac{1}{2}$ Brief
Weizenaufrschne			per Sept.	146 $\frac{1}{2}$ Brief
Roggenaufrschne			per Okt.	147 Brief
Roggenaufrschne			per Aug.	104 Brief
Roggenaufrschne			per Sept.	104 $\frac{1}{2}$ Brief
Gerbschne			per Okt.	105 $\frac{1}{2}$ Brief
Maisschne				84 $\frac{1}{2}$ Brief

Berlin, 23. Aug. Elektrolyt Kupfer (Wirebars) 51,25 RM. für 100 kg netto c/o Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 1/2 Bl. 160, Aluminium 1. Wahl. a. Dr. 164, Reinmetall 98-99 1/2 Bl. 350, Antimon-Regulus 35-37, Silber in Barren 900 1/2 38,75-42.

Wiesmarkt in Münster.

Der heutige Viehmarkt war besetzt mit 38 Pferden und 4000 bis 4500 Schafen und 634 Schweinen. Der Handel war in Viehen mittel und in Schweinen reg. Es folgten: Warmblüter bis 575 M., Kaltblüter bis 650 M., Kreuzungen bis 600 M., Rastblutpferde, 2½-jährige 450 bis 550 M., Gauspferde bis 225 M., Schlachtpferde bis 120 M. Ferkel folgten in 125 bis 150 M. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 6. September, statt.

Borkener Viehmarkt.

Auftrieb 127 Pferde und 4000 bis 4500 Schafen, 634 Schweine. Ferkel: a) 450 bis 650, b) 350 bis 500 M., 2½-jährige 300 bis 450, einjährige 200 bis 350 M., Rindvieh: a) 200 bis 350, b) 200 bis 300 M., Ferkel pro Alterswoche 1 bis 1,25 M. Nächster Viehmarkt 20. September 1932.

Schweinemarkt Altenessen.

Altenessen, 23. Aug. Auftrieb: 450 Ferkel, 83 Läufer. Es folgten: Ferkel: 6-8 Wochen alt 6-10, 8-12 Wochen alt 10-16; Läufer: 3-4 Monate alt 16-22, 4-6 Monate alt 22-36. Marktverkauf: langsam.

Berliner Schlachthofmarkt.

280 Ochsen, 313 Bullen, 512 Kühe und Kälber, 2017 Rinder, 2026 Schafe, 11681 Schweine. Es folgten: Ochsen: a) 28-30, b) 28-29, c) 28-27, d) 27-26; Bullen: a) 28-30, b) 28-29, c) 28-27, d) 27-26; Kühe: a) 24-26, b) 20-24, c) 17-20, d) 10-16; Kälber: a) 33-34, b) 30-32, c) 19-23; Ferkel: 17-21; a) 34-36, b) 37-38, c) 35-45, d) 23-30; Schafe: a) 22-30; Schweine: a) 48-44, b) 43-44, c) 42-44, d) 40-42, e) 38-38, f) a) 38-40, b) 38-40, c) 38-40, d) 38-40, e) 38-40, f) 38-40. Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt; Schafen lebhaft; Schweinen infolge der sinkenden Preise ziemlich glatt.

Hamburger Schlachthofmarkt.

Hamburg, 23. Aug. Infolge der heute in Kraft getretenen Schlachtfesteur für das Hamburger Stadtgebiet fanden am gestrigen Tage erhebliche Preisänderungen statt, die ein geregeltes Marktgeschäft nicht zuließen. Unter diesen Umständen wurde von einer amtlichen Preisfestsetzung für Schweine abgesehen. Auftrieb: 2218 Schweine, 887 Kälber. Es folgten: Kälber: a) 1-6, 43-46, c) 38-40, d) 30-34, e) 18-22. Marktverkauf: mittel.

Magdeburger Produktenmarkt.

Magdeburg, 23. Aug. Weizen 208-205, Roggen 159-161, Futtergerste, zu Industriezwecken geeignet 156 bis 160, Braugerste, mittlere 181-187, gute 189-195, Wintergerste 156-158, Hafer 144-148, Weizenmehl 70%, 81,50-82,50, Roggenmehl 70%, 23,25-24, Weizenkleie 10,60-11, Roggenkleie 8,90-9,40. Allgem. Tend.: ruhig.

Bremen: Baumwolle (amtlich)

Oktober	22. 8.	23. 8.	Oktober	22. 8.	23. 8.
1932	8,78	8,78	1932	8,78	8,78
1931	8,78	8,78	1931	8,78	8,78
1930	8,78	8,78	1930	8,78	8,78
1929	8,78	8,78	1929	8,78	8,78
1928	8,78	8,78	1928	8,78	8,78
1927	8,78	8,78	1927	8,78	8,78
1926	8,78	8,78	1926	8,78	8,78
1925	8,78	8,78	1925	8,78	8,78
1924	8,78	8,78	1924	8,78	8,78
1923	8,78	8,78	1923	8,78	8,78
1922	8,78	8,78	1922	8,78	8,78
1921	8,78	8,78	1921	8,78	8,78
1920	8,78	8,78	1920	8,78	8,78
1919	8,78	8,78	1919	8,78	8,78
1918	8,78	8,78	1918	8,78	8,78
1917	8,78	8,78	1917	8,78	8,78
1916	8,78	8,78	1916	8,78	8,78
1915	8,78	8,78	1915	8,78	8,78
1914	8,78	8,78	1914	8,78	8,78
1913	8,78	8,78	1913	8,78	8,78
1912	8,78	8,78	1912	8,78	8,78
1911	8,78	8,78	1911	8,78	8,78
1910	8,78	8,78	1910	8,78	8,78
1909	8,78	8,78	1909	8,78	8,78
1908	8,78	8,78	1908	8,78	8,78
1907	8,78	8,78	1907	8,78	8,78
1906	8,78	8,78	1906	8,78	8,78
1905	8,78	8,78	1905	8,78	8,78
1904	8,78	8,78	1904	8,78	8,78
1903	8,78	8,78	1903	8,78	8,78
1902	8,78	8,78	1902	8,78	8,78
1901	8,78	8,78	1901	8,78	8,78
1900	8,78	8,78	1900	8,78	8,78

Liverpool: Baumwolle

Oktober	22. 8.	23. 8.	Oktober	22. 8.	23. 8.
1932	5,85	5,85	1932	5,85	5,85
1931	5,85	5,85	1931	5,85	5,85
1930	5,85	5,85	1930	5,85	5,85
1929	5,85	5,85	1929	5,85	5,85
1928	5,85	5,85	1928	5,85	5,85
1927	5,85	5,85	1927	5,85	5,85
1926	5,85	5,85	1926	5,85	5,85
1925	5,85	5,85	1925	5,85	5,85
1924	5,85	5,85	1924	5,85	5,85
1923	5,85	5,85	1923	5,85	5,85
1922	5,85	5,85	1922	5,85	5,85
1921	5,85	5,85	1921	5,85	5,85
1920	5,85	5,85	1920	5,85	5,85
1919	5,85	5,85	1919	5,85	5,85
1918	5,85	5,85	1918	5,85	5,85
1917	5,85	5,85	1917	5,85	5,85
1916	5,85	5,85	1916	5,85	5,85
1915	5,85	5,85	1915	5,85	5,85
1914	5,85	5,85	1914	5,85	5,85
1913	5,85	5,85	1913	5,85	5,85
1912	5,85	5,85	1912	5,85	5,85
1911	5,85	5,85	1911	5,85	5,85
1910	5,85	5,85	1910	5,85	5,85
1909	5,85	5,85	1909	5,85	5,85
1908	5,85	5,85	1908	5,85	5,85
1907	5,85	5,85	1907	5,85	5,85
1906	5,85	5,85	1906	5,85	5,85
1905	5,85	5,85	1905	5,85	5,85
1904	5,85	5,85	1904	5,85	5,85
1903	5,85	5,85	1903	5,85	5,85
1902	5,85	5,85	1902	5,85	5,85
1901	5,85	5,85	1901	5,85	5,85
1900	5,85	5,85	1900	5,85	5,85

Liverpool: Ostindische Baumwolle

Burich F. G.	5.73	5.78
Surat F. G. (Good Staple)	5.60	5.57
M. G Punjab/American F. G.	5.62	5.46
Centr. Provinces Oomra Nr. 1	6.78	6.63
Bengal F. G.	4.93	4.77
Bengal Superfine	5.13	4.97
Sind F. G.	4.83	4.77
Sind Superfine	5.13	4.97